



09. Juli.2015, Alsfeld-Hattendorf/Elbenrod

Gutachten belegt: Geplanter Windpark „Die Gleiche“ gefährdet massiv die Trinkwasserqualität in Hattendorf!

Die geplanten Windkraftanlagen (WKA's) im Gebiet „Die Gleiche“ zwischen Hattendorf und Immichenhain werden – neben vielen anderen, gesundheits- und umweltschädlichen Auswirkungen – auch erhebliche Beeinträchtigungen der Trinkwasserqualität in Hattendorf nach sich ziehen. Zu diesem Schluss kommt eine entsprechende Begutachtung des örtlichen Wasserschutzgebietes, die der Verein „Schöner Ausblick e.V.“ in Auftrag gegeben hat.

Angefertigt hat das sachberaterische Gutachten der renommierte Dipl.-Biologe Olaf Kiffel aus Mainz, der seit rund 20 Jahren beratende Tätigkeiten für Bürgerinitiativen, Vereine, Parteien und Einzelpersonen in immissionsschutzrechtlichen Verfahren wahrnimmt. Darüber hinaus berät Herr Kiffel aber auch Städte und Kommunen in fachlich-rechtlicher Hinsicht – so z.B. in der jüngeren Vergangenheit die Gemeinde Schrecksbach.

Im Falle „Die Gleiche“ enthält sein Gutachten folgende Feststellungen:

Vier der aktuell noch sechs geplanten WKA's mit einer Nabenhöhe von jeweils 149 Meter / Gesamthöhe 206 Meter sind im Wasserschutzgebiet Hattendorf gelegen. Zur Errichtung dieser Anlagen ist jeweils ein Betonfundament mit einem Durchmesser von rund 25-30 Metern und einer Tiefe von 4 Metern notwendig. Da dieser Beton stark mit Schwermetall belastet ist und dieses beim Kontakt mit Wasser oder Boden ausgelöst wird, gelangen die Metallpartikel in den Boden und in das Grundwasser. Verstärkt wird dieser Effekt noch einmal durch den im Prüfgebiet vorhandenen, sauren Waldboden. Erwartet wird laut Gutachten, dass jährlich bis zu 1 kg Schwermetalle aus den Fundamenten ausgewaschen wird – ein Sachverhalt, der auch in keinsten Weise verhindert oder zumindest gemindert werden kann. Speziell für Cadmium werden dabei die gesetzlich zugelassenen Prüf- und Vorsorgewerte deutlich überschritten. Diese Belastung würde sich dann unmittelbar auf die Trinkwasserversorgung von Hattendorf – und damit auch auf die Bürger als Nutzer - auswirken. Geteilt wird diese Einschätzung auch von den Stadtwerken Alsfeld.

Schöner Ausblick-Vorstandsmitglied Dr. Martin Böhm, Internist und zuvor langjähriger Ärztlicher Leiter des Alsfelder Kreiskrankenhauses, schlägt ob dieser schleichenden Form der Schwermetallvergiftung, speziell mit Cadmium, Alarm: „Dieses Schwermetall lagert sich im menschlichen Körper vorrangig in Niere, Lunge und Leber ab. Die ersten Anzeichen für eine Cadmiumvergiftung sind eher unspezifischer Art, zu den Symptomen zählen Müdigkeit, Kopfschmerzen und beginnende Anämie (Blutarmut), sowie neurologische Störungen. Einmal aufgenommenes Cadmium wird zudem nur sehr langsam wieder ausgeschieden. Wegen seiner langen biologischen Halbwertszeit (Niere und Lunge 10-20 Jahre, Leber 5-10 Jahre) sind daher die Gewebe älterer Menschen stärker belastet.



Schöner Ausblick e.V.



Registergericht: Amtsgericht Gießen | Geschäftsnummer: VR 4389

VR-Bank-HessenLand eG | IBAN: DE54 5309 3200 0001 3067 23 | BIC: GENODE51ALS

Vorstand: Dr. Sachiko Scheuing (1. Vorsitzende) | Sigrun Pahl (2. Vorsitzende) | Gerd Ochs | Sven Rust

Anschrift: c/o Dr. S. Scheuing, Hof Kraußenberg 3, 36304 Alsfeld | info@ausblick-elbenrod.de | www.ausblick-elbenrod.de



In einer neuen Leitlinie der AWMF (Der Dachverband der Wissenschaftlich Medizinischen Fachgesellschaften in Deutschland) für Arbeitssicherheit von 2014 wird Cadmium darüber hinaus nun als **eindeutig krebserregend** eingestuft!“

Die Aufnahme erfolgt vor allem aus Trinkwasser und der Nahrung, hier insbesondere aus Kartoffeln, Weizen und einigen Waldpilzarten.

Wie wichtig daher eine gute Trinkwasserqualität in der heutigen Zeit ist, und welche Anstrengungen auch von der Stadt Alsfeld unternommen werden, um diese zu sichern, wurde erst kürzlich am Beispiel dieses betroffenen Wasserschutzgebietes deutlich. So wurde in der OZ erst am 02. Juni diesen Jahres über den Erfolg der 20 jährigen Kooperation zwischen den Stadtwerken Alsfeld und Hattendorfer Landwirten zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Trinkwasserversorgung durch kontrollierte Düngungspraxis berichtet (Zitat aus den Artikel „Es musste gehandelt werden, um gesundheitliche Beeinträchtigung bei der Bevölkerung zu vermeiden und den Grenzwert der Trinkwasserverordnung einzuhalten.“). Die soeben geschilderten Auswirkungen des Baus der WKA's würden all diese Anstrengungen mit einem Schlag ad Absurdum führen und die Versorgung von Hattendorf mit qualitativ gutem Trinkwasser nachhaltig gefährden.

Auf Grund des vorliegenden des Gutachtens der Bürgerinitiative und der Stellungnahme der Stadtwerke Alsfeld zur Gefährdung der Trinkwasserqualität fordert die Bürgerinitiative „Schöner Ausblick e.V.“ die Politiker aller Fraktionen der Stadt Alsfeld daher zum sofortigen, einvernehmlichen Handeln auf:

- Zwingend Durchführung einer Umweltverträglichkeitsvollprüfung für das Gebiet "Die Gleiche"!
- Da nach Einschätzung aller Beteiligten eine vergleichbare Gefährdung auch beim Bau von WKA's in der Dick vorliegt und ohnehin seit Jahrzehnten kritischen Werte für die Wasserqualität aus dem Elbenröder Brunnen nachgewiesen sind, ist aus unserer Sicht auch eine Umweltverträglichkeitsvollprüfung für die geplanten WKA's in der Dick unumgänglich!

Frau Dr. Sachiko Scheuing, 1. Vorsitzende von „Schöner Ausblick“ dazu: „Im Namen aller betroffenen Bürger fordern wir die zuständigen Gremien der Stadt Alsfeld, vertreten durch Herrn Bürgermeister Paule, auf, den gefassten Beschluss einer zu führenden Klage gegen die Errichtung der WKA's „Die Gleiche“ im Genehmigungsfall unbedingt aufrecht zu erhalten! Etwaige, zuletzt geäußerte Tendenzen der Lokalpolitik, auf den Klageweg zu verzichten, um die Gemeinde Ottrau ihrerseits von einer möglichen Klage gegen die Dick abzuhalten und so ein ohnehin fragwürdiges Mediationsergebnis zu sichern, werden von uns aufs Schärfste verurteilt! Eine solche Entscheidung wäre ein Schlag ins Gesicht der Einwohner von Hattendorf, Elbenrod und den anderen betroffenen Ortsteilen, deren gesundheitlichen Belange keinesfalls politischem Kalkül zum Opfer fallen dürfen! „

